

Frühlingsstream – 20. März 2021, 20.00 Uhr

Programm

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Sonate für Klavier und Violine Nr. 5 in F-Dur op. 24 «Frühlingssonate»

- Allegro
- Adagio molto espressivo
- Scherzo: Allegro molto
- Rondo: Allegro ma non troppo

Duo Fenice

Juliane-Sophie Ritzmann, Klavier

Cécile Vonderwahl, Violine

Pause

Antonín Dvořák (1841-1904)

Streichquartett Nr. 5 in f-Moll op. 9

- Moderato – Allegro con brio
- Andante con moto quasi allegretto
- Tempo di valse
- Finale: Allegro molto

Modulor String Quartet

Gregor Hänsler, Violine

Emanuele Zanforlin, Violine

Demian Herzog, Viola

Milena Umiglia, Violoncello

Zu den Werken

Der Beiname «Frühlingssonate» der **Sonate für Klavier und Violine Nr. 5 in F-Dur** stammt nicht von Beethoven und entstand erst später aufgrund ihres hellen, frohen Charakters. Die Sonate sollte eigentlich zusammen mit der kontrastierenden vierten Sonate in a-Moll als Opus 23 erscheinen, doch durch einen formattechnischen Fehler des Verlags beim Druck wurden die beiden Werke getrennt und schliesslich als zwei eigene Opera von insgesamt zehn Violinsonaten herausgegeben. Obwohl sich während der Entstehungszeit in den Jahren 1800-1801 Beethovens Hörvermögen bereits zusehends verschlechterte und diese Zeit deshalb begleitet von existenziellen Leiden war, ist dies in der F-Dur Sonate kaum zu hören.

Im Gegensatz zum sofortigen Erfolg der Frühlingssonate von Beethoven wurde das **Streichquartett Nr. 5 in f-Moll** von Dvořák erst jahrzehntelang nicht öffentlich aufgeführt. Nach der Fertigstellung 1873 sollte es uraufgeführt werden, was aber nie geschah, da Mitglieder des vorgesehenen Quartetts dem Stück «mangelhaften Quartettstil» zugeschrieben hatten, woraufhin Dvořák die Titelseite mit der Widmung herausriss. Erst 1929 wurde das Werk, dessen zweiter Satz Dvořák als Basis für die bekanntere *Romance in f-Moll für Violine und Orchester* verwendete, wiederentdeckt und es folgte die Uraufführung 1930.